

II-619 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

am 4. Mai 1987
WIEN,

DVR: 0000060

GZ. 88.19.75/43-II.4a/87

Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten
Dr. Fischer und Genossen betreffend den ver-
schärften Notstand in den palästinensischen
Flüchtlingslagern

206 IAB

1987 -05- 14

zu 264 IJ

An den

Herrn Präsidenten den Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Fischer und Genossen haben am 2. April 1987 unter der Nr. 264/J-NR/87 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend den verschärften Notstand in den palästinensischen Flüchtlingslagern in Beirut gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"In den letzten Tagen hat sich die Lage in den seit drei Monaten von den schiitischen Amal-Milizen belagerten palästinensischen Flüchtlingslagern Shatilla und Bourj al-Baradjneh weiter verschlimmert. Vorräte an Lebensmitteln, Brennstoffen und Medikamenten haben sich weiter verknappert, die wahllose Beschiessung der Objekte in den Flüchtlingslagern fordert immer höhere zivile Opfer, darunter vor allem Frauen und Kinder, Operationen müssen ohne Narkose durchgeführt werden.

Nicht nur Nachschubkolonnen sondern auch medizinischem Personal wird systematisch der Zugang zu den Lagern verwehrt, wodurch ihre Notlage weiter verschärft wird.

Diese Situation droht auch die von der Bundesregierung in Gang gesetzte Solidaritätsaktion zu vereiteln.

- 2 -

Angesichts dieser in höchstem Masse alarmierende Situation, die den primitivsten Menschenrechten Hohn spricht und die man einfach nicht hinnehmen kann, richten die gefertigten Abgeordneten an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten die nachfolgende

A n f r a g e:

1. Haben österreichische Hilfslieferungen in letzter Zeit palästinensische Flüchtlingslager in Beirut erreicht?
2. Planen Sie, der Bundesregierung neue Hilfsmassnahmen für die Flüchtlingslager, insbesondere auch medizinische Hilfe, vorzuschlagen?
3. Sind Sie bereit, namens der Bundesregierung einen Appell an die Weltöffentlichkeit zu richten, um verstärkte internationale Hilfsmassnahmen für die palästinensischen Flüchtlingslager herbeizuführen?
4. In welcher Weise kann Österreich Bemühungen der Vereinten Nationen unterstützen, um die Lage der Flüchtlingslager zu verbessern und insbesondere die seit drei Monaten andauernde Belagerung aufzuheben?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

ad 1): Die mit Beschluss 4/26 vom 17. Feber 1987 von der Bundesregierung zur Verfügung gestellte Spende an die vom Kampf um die Palästinerlager im Libanon betroffene Bevölkerung in Höhe von öS 2 Millionen wurde in Beirut erfolgreich übergeben.

Von der Volkshilfe und dem Österreichischen Roten Kreuz besorgte Medikamente im Werte von öS 1,5 Millionen sowie an Ort und Stelle beschaffte Lebensmittel und Treibstoff im Werte von öS 500.000,-- wurden am Freitag, 10. April in Shatilla, am Samstag, 11. April in Bourj Barashne den Verwaltungskomitees der Palästinerlager

- 3 -

bzw. den jeweiligen Spitälern sowie am Montag, 13. April der Libanesischen Hilfsvereinigung für die Kriegsgeschädigten, vertreten durch Frau Dr. Randa Berri, übergeben.

Damit war die Spende der Bundesregierung die erste Hilfssendung eines Landes, die die Palästinenserlager Shatilla und Bourj Barashne ohne Verluste erreichte. Während Hilfssendungen anderer Staaten bis dahin ganz oder teilweise in Brand geschossen wurden und für Begleitpersonal Verletzungen oder den Tod bedeuteten, hat sich das Konzept der Bundesregierung, die Hilfe zu gleichen Teilen der vom Kampfgeschehen betroffenen palästinensischen wie libanesischen Bevölkerung zukommen zu lassen, bewährt. Dadurch, sowie durch vom österreichischen Botschafter im Libanon mit den syrischen Militärstellen getroffene Vereinbarungen für die Sicherung des Transportkonvois konnte nicht nur die Hilfssendung der Bundesregierung ohne Zwischenfälle übergeben werden. UNRWA, mit deren Hilfe die logistische Abwicklung der Übergabe der Spende im Libanon erfolgte, hat dies zum Anlass genommen, der österreichischen Sendung eigene Hilfslieferungen bzw. solche anderer Staaten anzuschliessen. Damit hat sich der Effekt der österreichischen Hilfe vervielfacht.

ad 2): Die Bundesregierung beabsichtigt seit längerem, das in den Lagerkämpfen zerstörte medizinisch-soziale Hilfsprojekt Shatilla wieder zu beleben oder durch ein anderes zu ersetzen. Diesbezügliche Untersuchungen werden zur Zeit von Experten der Österreichischen Volkshilfe an Ort und Stelle angestellt.

ad 3): Die Bundesregierung hat zu dem Geschehen um die palästinensischen Flüchtlingslager im Libanon wiederholt Appelle an die Weltöffentlichkeit gerichtet und wird dies auch, so erforderlich, in Zukunft tun.

- 4 -

ad 4): Die Bundesregierung unterstützt alle Bemühungen der Vereinten Nationen, die Lage der Flüchtlingslager zu verbessern. Auch die letzte Hilfsaktion der Bundesregierung für die Opfer des Lagerkrieges in Beirut erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Palästinenserhilfswerk der Vereinten Nationen, wie ich bereits zur Frage 1) dargelegt habe. Die Entwicklung der letzten Wochen scheint darauf hinzudeuten, dass die Monate andauernde Belagerung der Palästinenserlager ein Ende gefunden hat, doch wird die Bundesregierung dem Geschehen dort weiterhin ihre volle Aufmerksamkeit widmen und erforderlichenfalls auch Massnahmen ergreifen.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

